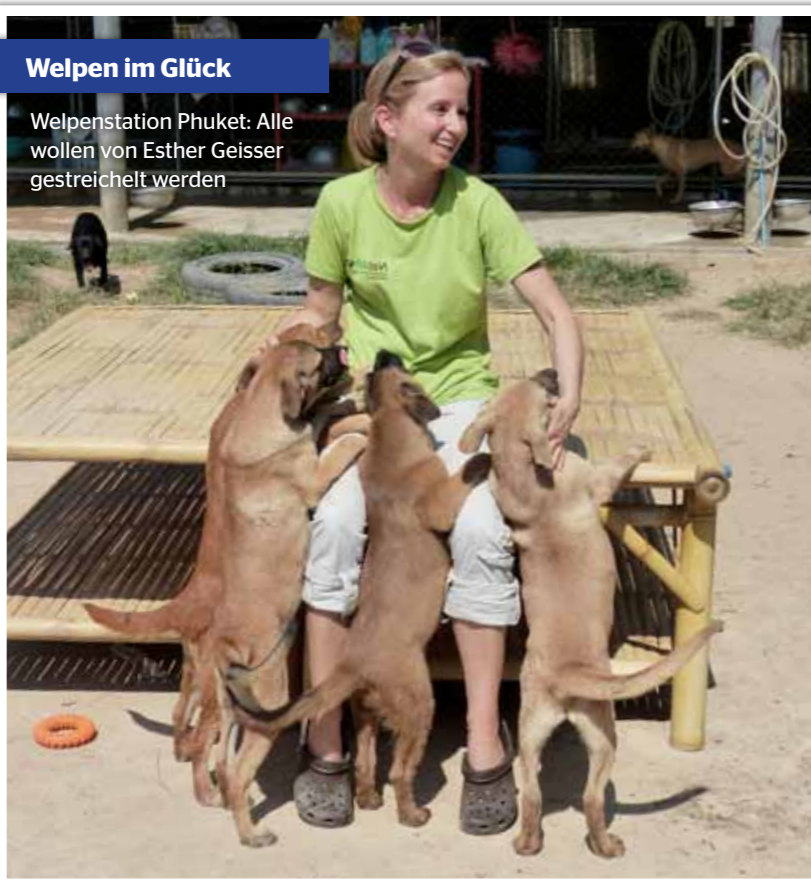


Im Land des Lächelns gibt es viele Tränen

Seit vielen Jahren kämpft die Schweizer Tierschützerin Esther Geisser gegen den illegalen Handel mit Hundefleisch. Gerade zurück aus Thailand, berichtet sie in „Partner Hund“ von den Undercover-Einsätzen, die Tausenden von Hunden das Leben retteten

Welpen im Glück

Welpenstation Phuket: Alle wollen von Esther Geisser gestreichelt werden



Maah Now, Jackie und Jaden springen wie wild an mir hoch. Das mitgebrachte Spielzeug kommt gut an. Während Jaden sofort das graue Kautschuk-Nilpferd in Beschlag nimmt, wenden sich die anderen lieber den Kongs und Bällen zu. Trotz Mittagshitze hüpfen die Welpen laut bellend im Gehege herum. Sie kennen kein Leid, keine Angst, keine Sorgen. Sie haben das Glück, bei Soi Dog in Phuket aufwachsen zu dürfen.

Und wer weiß, vielleicht wird sogar bald ein schönes Zuhause für sie gefunden.

Das Spielen mit den Welpen ist Balsam für meine Seele. Zu viel Leid habe ich in den letzten Tagen sehen müssen. Zu viele Tränen konnte ich nur mit Mühe zurückhalten. Im Land des Lächelns fällt einem das Lächeln manchmal ganz schön schwer.

Ich bin nicht einfach zu Besuch hier in Phuket. Ich bin für die Schweizer Tierschutzorganisation NetAP vor Ort.

Illegaler Hundefleischhandel im Urlaubsparadies

Im Schatten von Tourismus und Industrie blüht hier ein brutaler, illegaler Handel mit Hunden. Mit ihrem thailändischen Partner Soi Dog Foundation kämpft NetAP dagegen an. Ziel meines Einsatzes ist eine Situationsanalyse und die Planung weiterer Schritte, um den Handel zu stoppen.

Im Allgemeinen sind die Thailänder freundlich zu Hunden. Viele füttern und kennen sie und manch einer hilft, wenn ein Tier verletzt ist. Groß angelegte Kastrationsprogramme wie die von NetAP und Soi Dog sorgen dafür, dass sie sich nicht zu sehr vermehren.

Es könnte schön sein, ein Hundeleben in Thailand, wäre da nicht eben dieser Handel. „Handel der Schande“ (Trade of Shame) nennen wir das illegale Geschäft, für welches Jahr für Jahr Tausende von Hunden eingefangen, nach Vietnam verschleppt und dort geschlachtet werden.

Jagd auf die Schmuggler mit Hilfe der Polizei

Das alles geschieht meist im Verborgenen, denn dieser Handel verstößt gegen zahlreiche Vorschriften. Bereits das Einfangen der Hunde ist fast immer eine Straftat. Viele haben Besitzer und sind durch Halsbänder und Glöckchen als Privattiere erkennbar. In Banden sammeln Händler nachts die greifbaren Tiere ein. In Thailand genießen die Hunde nämlich eine große Freiheit und bewegen sich frei in ihrem Revier. Obwohl auch die Ausfuhr aus dem Land und die Tötung illegal sind, wurde viel zu lange nichts dagegen getan.

Ein Leben in Freiheit

Ob Straßenhund oder in Privatbesitz, in Thailand laufen Hunde frei herum. Um diesen hier kümmern sich Restaurant-Besitzer



Der Transport des Grauens

In enge Käfige gepfercht werden die gestohlenen Hunde von Thailand nach Laos geschafft



Vor knapp zwei Jahren gelang es, den Druck auf die Behörden zu erhöhen. Eine große Razzia, bei der fast 2000 Hunde gerettet wurden, war der Auslöser. Heute werden dank der guten Zusammenarbeit mit der Royal Thai Police und vielen von Soi Dog bezahlten verdeckten Ermittlern laufend Bandenmitglieder ausfindig gemacht und die Hunde beschlagnahmt, bevor sie auf die Boote verladen werden.

Seit einigen Wochen ist die Polizei besonders erfolgreich. Allein im März wurden zahlreiche Schmuggler gefasst ▶



und mehr als 1000 Hunde befreit. Sie werden dann in verschiedenen Auffangstationen untergebracht, die ursprünglich Kühe und Schweine beherbergten. Leider ist keine der Stationen für Hunde eingerichtet und die Behörden kennen sich mit Hunden nicht aus.

Bestandsaufnahme in den Lagern der geretteten Hunde

Tausende von ihnen befinden sich in den Lagern in Khemmarat, Nakhon Phanom, Buriram und Thong Pha Phum. Tausende Tiere, die dringend medizinische Versorgung, Futter, Impfungen, Operationen, Liebe und Zuneigung brauchen. Die Behörden sind mit der Situation überfordert. Die Verwalter der Stationen fordern uns auf, nicht mehr verdeckt zu ermitteln, damit keine Beschlagnahmen stattfinden. Man weiß nicht, wohin mit den Hunden. Das kommt für uns aber nicht in Frage. Denn darauf spekulieren die Händler, die durch unsere Arbeit große Verluste erleiden. Und selbst das Sterben in einem der Massenlager ist weniger schlimm als das, was die Hunde erwartet, wenn sie über dem Fluss sind.

Ich besuche alle Lager und nehme mir Zeit, einige Hunde zu streicheln. Oft stehe ich inmitten von Hunderten von Tieren. Die meisten wedeln mit dem Schwanz, springen herum, möchten Aufmerksamkeit. Es ist offensichtlich, dass sie Familienanschluss hatten. Wie viele werden wohl

schmerzlich vermisst? Die meisten Hunde könnten problemlos in eine Familie vermittelt werden. Sie sind freundlich, unkompliziert und dankbar. Ein paar wenige sind misstrauisch, knurren mich aus Unsicherheit an. Nachdem ich ein paar Beschwichtigungssignale aussende, sind aber auch sie mehr als froh, ein paar Streicheleinheiten zu ergattern.

Die Station in Nakhon Phanom ist die einzige mit einem angestellten Tierarzt. Das provisorische Spital ist

voll. Viele Tiere sind verletzt, viele krank. Man braucht hier dringend zusätzliche Medikamente, mehr Personal und vor allem weitere Tierärzte. In den anderen Lagern sowieso.

Die Ansteckungsgefahr bei diesen Massen ist riesig. Deshalb finanzieren wir laufend Impfdosen, um alle Neuankommlinge sofort gegen alle gängigen Krankheiten inklusive Tollwut zu impfen. Gleichzeitig finanzieren wir Kastrationen und versuchen, möglichst viel Geld für Futter aufzutreiben.

Partner HUND INFORMATIONEN

Wer sind Esther Geisser, NetAP und Soi Dog?

Die Juristin und Tierschützerin Esther Geisser ist Gründerin und Präsidentin der Tierschutzorganisation NetAP - Network for Animal Protection und seit vielen Jahren im Einsatz für Tiere in Not. NetAP ist eine international tätige Tierschutzorganisation mit Sitz in der Schweiz. Neben Programmen für sogenannte Nutztiere setzt sich NetAP vor allem gegen das Leid von Straßentieren ein und lässt jedes Jahr Tausende von Hunde und Katzen kastrieren. NetAP arbeitet eng mit der thailändischen Partnerorganisation Soi Dog Foundation zusammen. Im Herbst 2011, als Thailand die schlimmste Flutkatastrophe erlebte, waren 13

NetAP-Tierärzte vor Ort, um die vierbeinigen Flutopfer zu versorgen. Infos über weitere Einsätze: www.netap.ch, www.soidog.org. Unter www.facebook.com/netap.ch finden Sie Infos zu aktuellen Ereignissen rund um den „Trade of shame“



Dr. Burin, Chef des Veterinäramts, E. Geisser, Khun Toom von Soi Dog (v.r.n.l.)

Die befreiten Hunde

Esther Geisser und der Gründer und Leiter von Soi Dog John Dalley (F.o.) vor den Käfigen, in denen noch vor kurzem Hunde auf engstem Raum transportiert wurden. Die Plastikkennel sind eigentlich für Hühner gedacht. Die befreiten Hunde haben in der Auffangstation in Khemmarat (F.i.o.) Zuflucht gefunden

Auch Tierärzte stellen wir, wenn möglich, zur Verfügung. Es gibt kein staatliches Geld für die Tiere. Allein die Futterkosten betragen über 25 000 Euro pro Monat. Weder NetAP noch Soi Dog können das allein finanzieren. Nach den ersten Beschlagnahmen hatten wir das Glück, dass einiges für die Tiere gespendet wurde, aber je länger der Kampf gegen den Handel andauert, desto schneller verlieren die Leute das Interesse und spenden nicht mehr.

Der Handel mit Hunden ist ein Millionengeschäft

Die Händler sind wütend auf uns Tierschützer. Das Zentrum des illegalen Hundehandels in Thailand liegt im Norden in der Stadt Ban Tha Rae. Hier gibt es zahlreiche Hundeschlachthöfe, die Hunderte Arbeitsplätze bieten. Hundefleisch wird hier öffentlich an Marktständen angeboten. Das ist ungewöhnlich für Thailand, denn die meisten Thais essen kein Hundefleisch. In dieser Provinz hält die Mehrheit der Bevölkerung aber am traditionellen Hundefleischhan-

del fest. Das schmutzige Geschäft funktioniert nicht zuletzt deshalb, weil viel Schmiergeld fließt für Polizisten, Politiker, Händler und weitere Menschen, die vom Leiden der Hunde profitieren wollen. Für die Beteiligten ist der Handel, wenn auch illegal, ein Millionengeschäft. Die Strafen sind gering: Kurze Gefängnisstrafen oder Geldstrafen bis zu 40 000 Baht (ca. 1300 Euro) erwarten die Gefassten.

Mit Polizeischutz in der Hochburg des Handels

Als Ausländer kann man sich in Ban Tha Rae nicht mehr frei bewegen. Die Hundefleischlobby ist zu stark. Ich bekomme deshalb Polizeischutz und werde gebeten, mich unauffällig zu verhalten und möglichst keine Fotos zu machen. Selbst die Polizei wirkt nervös; sie ist trotz der Illegalität machtlos.

Es ist nicht einfach die Tatsache, dass hier jeden Tag Hunde geschlachtet und verarbeitet werden, die mir das Herz unendlich schwer macht. Es sind auch nicht die neben den Ständen



Hoffnung auf ein Zuhause

Die Welpen haben gute Chancen auf ein Zuhause. Das rote Band weist darauf hin, dass der Schäfer-Mix in Privatbesitz war. Mit sehr viel Glück findet er zu seinem Halter zurück

HUND INFORMATIONEN

So können Sie helfen

Mit Ihrer Unterschrift können Sie NetAP im Kampf gegen den Hundehandel auf der Webseite www.tradeofshame.org unterstützen. Außerdem freut sich die Tierschutzorganisation (auch) über kleine Spenden. Alle Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Administrative Kosten zahlen der Vorstand oder ein Sponsor. So kommt jede Spende voll den Tieren zugute. Spendenkonto Schweiz: postfinance: NetAP - Network for Animal Protection, CH-8133 Esslingen, PC 85-788418-5; Spendenkonto Deutschland: Europäischer Tier- und Naturschutz e. V., Commerzbank Köln, BLZ: 37080040, Konto-Nr. 0214243009, IBAN DE25370800400214243009, BIC: DRESDEFF370. Kennwort: NetAP/Thailand



spielenden Hunde, die ich am liebsten alle einpacken würde, weil ich davon ausgehen muss, dass sie bald selber an der Reihe sind. Fleisch wird leider überall auf der Welt gegessen. Auch Kalb, Huhn und Schaf möchten leben und nicht als Essen enden. Es ist die Grausamkeit des Millionengeschäfts, die mein Herz bluten lässt.

Nur weltweiter Druck kann das Leid endlich stoppen

Die Hunde werden auf Bestellung gesammelt, oft gestohlen und dann in Käfigen versteckt gelagert. Ohne Wasser, ohne Futter, auf engstem Raum mit fremden Artgenossen. Am Mekong warten die vietnamesischen Käufer mit ihren Booten. Über Laos werden die kräftigsten Tiere weiter nach Vietnam gebracht, wo sie in den Kochtöpfen landen. Die schwächeren werden von thailändischen Hundeschlächtern auf dem hiesigen Markt verkauft. Sie erleben eine dauernde Hölle bis zu ihrem Tod. Es kann nur eine Lösung geben: Dieser Handel muss gestoppt werden!

Durch den weltweiten Druck wird Thailand endlich mehr gegen das Leid der Tiere unternehmen müssen. Im

Herbst wird international ein Film über diesen illegalen Handel herauskommen. Der Produzent Environment Films hat bereits im Vorfeld einen Filmpreis dafür gewonnen. Zudem läuft eine Petition und im thailändischen Parlament wurde der erste Entwurf für ein Tierschutzgesetz besprochen.

Thailand ist ein beliebtes Urlaubsziel, aber sein Image ist angeknackst. Wir werden weiter daran kratzen, bis die Regierung ihre Verantwortung wahrnimmt. Bis es so weit ist, werden wir versuchen, möglichst viele Hunde zu retten und zu versorgen. Mit der Unterstützung von Tierfreunden weltweit wird uns dies hoffentlich gelingen.

Gemeinsamer Kampf gegen den „Handel der Schande“

Die Bilder der letzten Tage haben sich eingeebnet. Ich bin dankbar, beim Spielen mit den fröhlichen Welpen ein wenig vergessen zu können, was sich in diesem schönen Land abseits vom Tourismus abspielt. Frisch gestärkt werde ich im Namen von NetAP, Soi Dog und den thailändischen Hunden weiterkämpfen. Bis es ihn nicht mehr gibt, den „Trade of Shame“, den „Handel der Schande“.

ESTHER GEISSER